

Neue Umwege für Radfahrer am Baldeneysee

Fußgänger und Radfahrer sollen sich einen schmalen Weg am Ufer teilen, doch die Stimmung am See ist bereits angespannt, wie ein Treffen zeigt. Was Passanten fürchten.

Dominika Sagan

Heisingen. Die Stimmung auf den Wegen am Baldeneysee ist ohnehin oftmals angespannt, wenn Spaziergänger, Jogger, Hundehalter und Radfahrer zusammentreffen. Wegen der Baustelle an der Straße Stauseebogen, die abschnittsweise erneuert wird, wird es nun wohl noch enger auf einem schmalen und dicht bewachsenen Uferweg - bislang ein reiner Fußweg. Jetzt sollen auch Radfahrer ihn nutzen.

„Das ist doch bereits viel zu eng ganz ohne Radfahrer“, kommentiert eine Fußgängerin, die sich wie so viele an diesem Vormittag die Situation kaum vorstellen kann, die der geplante Umweg bedeutet. Der ist laut Stadt notwendig, weil die Straße Stauseebogen, die gleich in der Nähe des Baldeneysees liegt und Zufahrt zu diesem bietet, auf dem Abschnitt zwischen Wuppertaler Straße und Lelei saniert wird. Die Fahrbahn wird erneuert, zudem sind auf einem Abschnitt bergbauliche Sicherungsarbeiten notwendig, heißt es dazu. All das erfolge in Abschnitten, der erste hat begonnen. Auch Vollsperrungen werden eine Folge sein.

Während der Individualverkehr während der gesamten Maßnahme großräumig über den Petzelsberg und die Wuppertaler Straße umgeleitet wird, soll es eine Umleitung für den Fuß- und Radverkehr direkt am See geben. Der Weg dorthin führt auf der Heisinger Seite von der Kampmannbrücke hinab zum Ufer und dann am Baldeneysee entlang vorbei am Lokal „See-Bar“ in Richtung der ehemaligen Eisenbahnbrücke sowie nach Heisingen bis zum Baderweg, kündigt die Stadt an.

Mit großem Erstaunen und noch mehr Unverständnis reagieren Passanten, die die Wege gut kennen. Die mitunter gereizte Atmosphäre auch. Manche fürchten bereits gefährliche Situationen, da Radfahrer mitunter viel zu schnell unterwegs seien und deutlich zu dicht an Spaziergängern vorbei fahren. Eine Erfahrung, die sie regelmäßig am Baldeneysee machten.

Vor allem Rennradfahrer rasten häufig - sogar dort, wo das Radfahren gar nicht erlaubt sei. Da ist die Sorge groß, einen Ellenbogen ins Gesicht zu bekommen oder möglicherweise zu stürzen. „Soll ich die Radfahrer dann mit einer Kelle auf Abstand halten?“, fragt eine Hundehalterin erbost über die Streckenführung.

Verbindung bereits gekappt

Wenig Verständnis gibt es zudem wegen des Zeitpunktes, da die frühere Eisenbahnbrücke gesperrt und diese Verbindung zwischen den Stadtteilen Heisingen und Kupferdreh bereits gekappt ist - voraussichtlich bis zum kommenden Jahr. „Hätte man mit der nächsten Baumaßnahme nicht wenigstens warten können, bis diese Brücke saniert und freigegeben ist?“, lautet eine weitere Frage in

Sanierung der Straße Stauseebogen

Der Verkehr wird während der Bauzeit über den Petzelsberg und die Wuppertaler Straße umgeleitet. Die Umleitung ist in beiden Richtungen bis zur Ortsmitte Heisingen ausgeschildert. Ein Durchgangsverkehr zwischen Lelei und Wuppertaler Straße ist während der gesamten Bauzeit nicht möglich.



Der Weg am Ufer parallel zum Baldeneysee ist recht schmal und auch durch das wuchernde Grün begrenzt.

Dominika Sagan (2)

der Gruppe, die die Entscheidung hitzig diskutiert. Denn der als Umleitung angegebene Fußweg werde bereits wegen der Sperrung der Eisenbahnbrücke rege genutzt.

Immerhin lasse die Fahrradstraße auf dem Stauseebogen schon seit Jahren auf sich warten, da hätte das eine Jahr mehr keinen großen Unterschied gemacht, lautet eine Meinung. 600 Meter Fahrradstraße sind von der Wuppertaler Straße an auf dem Stauseebogen geplant, der Beschluss stammt von 2022, die Kosten werden mit zwei Millionen angegeben.

Statt Fahrradstraße gab es bislang im Juni 2025 dann eine Vollsperrung, da sich ein Loch in der Fahrbahn aufgetan hatte. Bei Erkundungsbohrungen waren oberflächennahe Hohlräume gefunden worden, es gab seinerzeit akute Tagesbruchgefahr.

Jetzt hat der erste Bauabschnitt der aktuellen Arbeiten begonnen und bringt bereits Umwege für Autos. Das bedeutet etwa erheblichen Verkehr, der vor dem Fischerereiver-

ein und der Gastronomie „See-Bar“ rangiert und wendet, wo es üblicherweise sehr ruhig ist. Eine Sackgasse, die mit einem Parkplatz endet, wo sich Fuß- und Radwege zum See anschließen. Es ist das Naherholungsgebiet, zu dem auch das unweit gelegene Vogelschutzgebiet gehört.

Die wenigen Gebäude in dem Bereich liegen derzeit zwischen den beiden Umleitungen, auf der einen Seite befindet sich der Uferweg, auf der anderen Seite die Strecke, die Autofahrer noch nehmen können, um die aktuelle Sperrung an der Kreuzung Stauseebogen/Lelei zu umfahren. Kopfschüttelnd nimmt ein Nachbar wahr, was bereits los ist. Zu befürchten sei jedoch Schlimmeres. Denn die wüsten wie vulgären Beschimpfungen, die er ohnehin bei gutem Wetter vor seinem Garten am Uferweg hört, mag er kaum wiederholen.

„Selbst, wenn das wuchernde Grün am See gerodet wird, bleibt der Weg viel zu schmal und bietet überhaupt keine Möglichkeit sich



Die Straße Stauseebogen ist ab der Stichstraße gesperrt, derzeit können Autos und Räder über untere Stichstraße ausweichen.

auszuweichen“, beschreibt ein Passant mit Blick auf den zusätzlichen Radverkehr auf diesem Abschnitt. Dieser ist von der Kampmannbrücke bis zur Eisenbahnbrücke immerhin in etwa einen Kilometer lang. „Dann müssen die Radfahrer eben absteigen“, lautet eine Lösung, an die aber dann doch niemand so recht glaubt. Zu schlecht sind auch da die Erfahrungen, die Einzelne bereits gemacht haben.

Fahrradfahrer wiederum müssten andernfalls wie der motorisierte Verkehr über die Wuppertaler Straße und den Petzelsberg erst nach Heisingen und dann wieder hinunter zu den Radwegen am See - das wäre ein erheblicher Umweg. Sie könnten wohl auch parallel zum Stauseebogen den Weg entlang der Geologischen Wand nehmen, einen steilen Berg nach oben zur Straße Holsteinanger schieben und von dort zurück zum See oder in Heisingen Mitte gelangen. Oder es bleibt ihnen das Ufer auf der Kupferdreher Seeseite, um zumindest nach Fischlaken und Wer-

den zu kommen.

Einen Rückschnitt des Grüns auf dem Uferweg soll es immerhin im Rahmen der Pflege laut Stadt geben - der soll zeitnah erfolgen. „Die beiden Baustellen konnten zeitlich leider nicht besser aufeinander abgestimmt werden, weil beide nicht aufschiebbar und die Durchführung jeweils notwendig ist“, antwortet Stadtsprecherin Silke Lenz. Die verkehrliche Situation - insbesondere für die Fahrradpendler - werden sich Zuständige der Verwaltung mit Blick auf die Beschwerden nochmals anschauen, erklärt sie auch.

Für die Passanten und Hundehalter an diesem Vormittag bleibt es weiterhin unvorstellbar, wie das auf dem Uferweg alles ein Jahr lang gut gehen soll. Ohne Eskalation und Verletzungen. Denn mit Rücksicht sei es schwierig geworden am See, sagt eine Heisingerin, die die Wege seit Jahren beinahe täglich geht. Die Idee des Radwegs am Seeufer finden sie daher völlig abwegig. „Das ist völlig verrückt.“